

1055

HOMILIE AM OSTERFEST

PRIESTER BRUNO WEBER
COTTBUS, 1932

HOMILIE AM OSTERFEST

Priester Bruno Weber
Cottbus, 1932

Ep. Kolosser 3, 1-7; Ev. Johannes 20, 1-18

O, wie groß und wundersam ist das, was wir heute feiern: Der Sieg unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi. Und die Siegesbeute? Zuerst gebührt sie Ihm, dem ewigen Vater, der in Seiner unermesslichen Liebe Seinen geliebten Sohn dahingegeben hat, den schmachvollen Tod am Kreuze zu leiden. Können wir es ermessen, was Er, der Vater, erlitten hat, als Er Seinen Sohn sah unter den Händen grausamer Mörder und Er Ihm nicht helfen konnte? Nicht weil Seine Allmacht nicht stark genug gewesen wäre, sondern weil Er das Liebesopfer, das Ihm der Sohn Gottes bringen wollte, völlig und ganz annehmen wollte. Die Liebe des Sohnes, das war die Macht, die Seine Allmacht ruhen ließ, die Ihn bewegte, einen Augenblick als gerechter Richter dem gegenüberzustehen, der die Sünde der Welt auf sich genommen hatte. Gebührt nicht Ihm, dem treuen und barmherzigen Vater, der um unsertwillen Ihn, den geliebten Sohn des Vaters, dahingab, gebührt nicht Ihm Ehre und Dank, und gebührt nicht Ihm der Siegesbeute größter Preis? Er

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0217

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

konnte nun durch Seine Herrlichkeit den Sohn auf-erwecken.

Die Sünde war getilgt. Alle Schuld war bezahlt. Der Verkläger musste weichen. Die Schöpfung von Himmel und Erde und all ihrem Heer, das ureigenste Werk des Vaters, aber hingerissen und mitverderbt durch die Sünde, war losgekauft von dem ewigen Verderben, von dem vollständigen Verworfensein gleichwie der Mensch, die Krone der Schöpfung. Aber hatte nicht der Sohn Gottes vor allem den Vater verklärt, verherrlicht durch das Opfer Seiner Liebe? Sein Sieg war die große Verklärung, die große Verherrlichung der Liebe des Vaters.

Und die Siegesbeute des Sohnes Gottes? Er war auferweckt in Kraft und Unsterblichkeit. Unser Fleisch und Blut hatte Er angenommen und konnte und wollte sich nicht davon trennen, in Ewigkeit nicht. Als nun Sein Leib im Grabe lag, da war Seine menschliche Herrlichkeit dahin. Der Mensch blüht auf wie eine Blume und fällt ab; wie ein Schatten flieht er und bleibt nicht. Das musste auch der Sohn Gottes erfahren. - Aber des Vaters Liebe und Gnade, ja die Herrlichkeit und die Gerechtigkeit des gerechten Richters konnte und durfte Ihn nicht im Grabe lassen, Ihn, der keine Sünde getan hatte, der aber auch alle und jede Sünde bis auf das kleinste

Stäublein getilgt hatte. Der Tod hielt Ihn einige Tage im Grabe; aber die Verwesung durfte nicht an Ihn herantreten. Noch vor Ablauf des dritten Tages wurde Er auferweckt von den Toten. O Kirche Christi, freue dich mit Ihm!

Freilich schon im Grabe hat Er des Kreuzes Sieg erfahren. Noch als Sein heiliger Leib ruhte im Grabe, da war schon Sein Geist lebendig gemacht durch den lebendigen Geist. Und in Seinem Geiste ist Er hinabgestiegen zu den Geistern im Gefängnis, ins Totenreich, und hat ihnen das Evangelium gepredigt, die frohe Botschaft, dass auch sie erlöst seien, alle, die sich zu Gott bekehrt hatten, und sei es im letzten, entscheidenden Augenblick ihres Lebens.

Aber jetzt durfte der Sohn Gottes sich selbst erheben. Heilige Engel standen bei Ihm. Ein starker Engel wälzte den Stein von des Grabes Tür zum Zeichen, dass Er auferstanden sei. O welche Siegesbeute: Die Unsterblichkeit der bisher unter dem Fluch der Vergänglichkeit stehenden Menschennatur! Darum preisen wir den HErrn: Du hast uns erlöst von dem Fluch, mit Deinem eigenen teuren Blut. Ans Kreuz geheftet, mit dem Speer durchbohrt, hast Du dem Menschen unvergängliches Wesen gebracht.

Zunächst fiel Ihm die Unsterblichkeit zu. Er ist der Erstling unter den Toten. Er ist aber auch der Ursprung der Auferstehung aller Menschen. Darum konnte Er sich bereits am Grabe des Lazarus nennen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

„Das Grab ist leer, der Held erwacht!“ Als die beiden Jünger, Petrus und Johannes, das Grab offen fanden, als sie sahen die Leinentücher so gelegt, wie sie ursprünglich gewickelt waren und das Schweiß-tuch nicht zu ihnen geworfen, sondern dort, wo der Kopf geruht hatte, und man alles so sah, die Tücher nicht auseinandergerissen, sondern zusammengewickelt, wie sie waren, nur dass der Körper darin fehlte, - da, ja da glaubten sie. Sie glaubten, dass der HERR auferstanden ist. Und sie haben recht getan, dass sie glaubten. Denn sollte der, der andere vor ihren Augen vom Tode erweckt hatte, nicht selbst auferweckt worden sein?

Nun durfte der Heiland getrost wieder stehen vor Seinem Gott und vor unserem Gott. Keine dunkle Wolke stand mehr zwischen Ihm und Seinem Vater und unserem Vater. Sein Sieg: Das Vaterherz selbst voll unermesslicher Liebe, nun aber überwunden durch die Liebe des Sohnes. Darum gibt auch der Vater Ihm alles, um was Er bittet. Und die Siegesbeute des Heiligen Geistes? Vergeblich, fast vergeblich hatte

der Heilige Geist gerungen mit der Menschheit. Gott musste klagen: Die Menschen wollen sich nicht mehr zurechtbringen lassen durch Meinen Geist. Aber jetzt war einer unter der Sonne, der das Gebot Seines Gottes in Seinem Herzen hatte.

Und unsere Siegesbeute? Wir haben Anteil an der Siegesbeute des Sohnes Gottes. Was Er errungen hat, das hat Er für uns errungen. Wir sind mit Christus auferstanden! Wir sind in das himmlische Wesen versetzt. Halleluja und nochmals: Halleluja! Wir sind Gottes Kinder. Lasset uns himmlisch gesinnt sein und nach dem Himmelreich trachten mit Leib und Seele. Sehet den lichtvollen Weg in das Allerheiligste: den lebendigen Weg, den der Sohn Gottes uns geöffnet hat durch seine Auferstehung. Lasset uns auf diesem Weg weiterschreiten, bis das wir stehen vor Gott.

Amen.